

**Interview – 6. Februar 2020**

**"Auch mit dem neuen Coronavirus weiß China, wie man Propaganda macht"  
Remo Reginold, Geopolitischer Berater**

Der Co-Direktor des Schweizerischen Instituts für Globales weist darauf hin, dass das Coronavirus auch China die Möglichkeit bietet, seine Stärke zu demonstrieren. "Es ist großartig, eine böse Situation zu Ihrem Vorteil auszunutzen."

Als Remo Reginold Ende letzten Monats sah, dass China in wenigen Tagen ein riesiges Krankenhaus in Wuhan bauen wollte, erholte er sich. "Ich dachte, da bist du wieder: Spinnpolitik, Propagandapolitik. Das neue Coronavirus zerstört einen Teil der Welt. Die Gerüchte schwirren. Verschwörungstheorien tauchen auf. Die Leute haben Angst vor Clips über Menschen, die auf der Straße tot umfallen. "

"Und was macht China? Das schafft ein sehr starkes Bild, ruhig und berechnend. Diese leeren Straßen in Wuhan. Diese Drohnen prüfen, ob die Leute die Regeln einhalten. Und dann das Krankenhaus. Das ist nur eine Botschaft: "In China haben wir die Kontrolle."

Remo Reginold ist Co-Direktor des Schweizerischen Instituts für globale Angelegenheiten in Bern und berät Regierungen, Schweizer Armee und Unternehmen bei geopolitischen Entwicklungen. Die Spinnpolitik, sagt Reginold, tritt zunehmend an die Stelle der klassischen Kriegsführung. Und es gibt kein Land, das dies besser kann als China. Die Chinesen wollen ihren Einfluss auf die Welt vergrößern. "Und sie verwenden alles, wirklich alles, um dieses Ziel zu erreichen. Geplant, aber manchmal gar nicht geplant. Sie können sehr kreativ sein. Die Art und Weise, wie sie mit dem Wuhan-Koronavirus umgehen, ist eine Blaupause für die Art und Weise, wie sie mit Spin-Politik umgehen. "

Warum?

"Ein solcher Ausbruch ist eine Katastrophe für das Land. Nicht nur wirtschaftlich. Es gab sofort Gerüchte, dass dies kein spontaner Ausbruch war, dass ein biogenetisches Labor explodiert war oder dass China mit biologischen Waffen experimentierte. Die örtlichen Behörden in Wuhan haben es zunächst nicht besser gemacht. Sie versuchten, die ersten Fälle aus den Nachrichten herauszuhalten. Also haben sich die sozialen Medien engagiert. Dies verursachte Panik und Überreaktionen. Präsident Xi musste zeigen, dass der Staat wieder die Kontrolle hatte. Er tat das mit eiserner Hand. Das Land war fast verschlossen. Gleichzeitig erhöhte er Chinas Status auf der Weltbühne. Nicht als geschlossenes Land, sondern als offenes Land, das nichts zu verbergen hat, das mit internationalen Organisationen wie der WHO zusammenarbeitet und bei der Suche nach Impfstoffen führend ist. Zum Beispiel nutzte Xi eine Katastrophe, um Chinas Macht über die Welt zu projizieren. "

Ist das wirklich so bewusst?

"Das war natürlich nicht geplant. Aber China hat eine klare Grundstrategie und alles, was passiert, versucht, die Chinesen hinein zu bringen. Diese Strategie besteht darin, eine neue Weltordnung zu schaffen, die der chinesischen Denk- und Arbeitsweise entspricht. Sie

machen das langsam und ziemlich subtil. Sie sollten nicht an militärische Eroberungen denken, sondern an psychologische Eroberungen. Und erfüllte Tatsachen. Diese Strategie geht auf den chinesischen Legalismus zurück. Mao war ein Anhänger davon, genau wie Xi. Chinesischer Legalismus bedeutet, dass Sie eine starke Autorität und Struktur benötigen, um Wohlstand, Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten. "

«Starke Autorität und Struktur" nennen wir Diktatur.

"Ja. Aber so einfach ist das nicht. Weil es nur funktioniert, wenn der Staat sich gut um die Menschen kümmert. Wenn Peking dies nicht tut, stehen die Autorität und Legitimität des Staates direkt auf dem Spiel. Aus diesem Grund waren das neue Coronavirus und das anfängliche Chaos eine gewaltige Bedrohung für Xi. Deshalb hat er den Viruskrieg buchstäblich erklärt. Jeder Bürger ist ein Soldat in diesem Krieg. Die staatliche Propaganda übernimmt die unkontrollierte Berichterstattung in den sozialen Medien. Nachricht: Der Staat wird dich beschützen, aber alle Nasen müssen in eine Richtung gehen. China nutzt dieses Bild des Krieges gegen die Außenwelt auch, um zu zeigen: Schauen Sie sich an, was wir zum Wohle der Welt anbieten. Dies ist das Bild, das in der Diplomatie, im Cyberspace und in Sitzungssälen internationaler Organisationen dargestellt wird. Es ist großartig, was hier passiert: Eine schlimme Situation zu Ihrem Vorteil auszunutzen. "

Während die Amerikaner den Multilateralismus vernachlässigen, investiert China in die Vereinten Nationen.

"Ja. Der Kampf gegen das Wuhan-Koronavirus verleiht China bei den Vereinten Nationen zusätzliche Anerkennung. Die Lücke zu füllen, die die Amerikaner hinterlassen haben, ist genau das, was China will. Das war natürlich ungeplant, aber es beweist: Wenn Xi eine Gelegenheit sieht, ergreift er ihn. So erobert China Schritt für Schritt die Welt. Wirtschaft, Kultur und Recht. Sehr effektiv. "

Haben Sie Beispiele dafür?

"Ein wirtschaftliches Beispiel ist natürlich die Neue Seidenstraße. Der Kampf um 5G und Huawei ist auch reine Geopolitik. Viele europäische Länder überlegen noch, aber hier in der Schweiz ist die Hälfte des Datennetzes bereits im Besitz von Huawei. Ein rechtliches Beispiel ist das wachsende chinesische Engagement in der Polarregion. China hat sich durch die Durchsetzung einer besonderen Kategorie Zugang zum Arktischen Rat verschafft: dem "semi-arktischen Staat". Sie werden jetzt als "Beobachter" aufgenommen.

Und kulturelle Geopolitik? Ist das der chinesische Botschafter in Dänemark, der gegen eine Karikatur protestiert hat? Die Zeitung, die es veröffentlichte, sollte sich "beim chinesischen Volk entschuldigen".

"Ja genau. China verpasst keine Gelegenheit, deutlich zu machen, dass es mit Respekt behandelt werden möchte. Die Chinesen interessieren sich weniger für das, was das dänische Gesetz über die Pressefreiheit sagt. In China legen die Behörden fest, was erlaubt und was nicht. "

Sie haben gerade die Neue Seidenstraße erwähnt. Ist das nicht so ein Erfolg? Viele Projekte in Europa bleiben hängen, weil sie die Regeln nicht einhalten.

"Wir denken oft, dass die chinesische Geopolitik super durchdacht und umrissen ist. Und von oben nach unten. Aber so ist es nicht. Diese gestrandeten Projekte zeigen, dass sie eine Idee haben, aber oft kein großes Vorhaben. Sie wissen, wohin sie wollen, um auf ihrem Weg

dorthin zu experimentieren. Was mich immer überrascht und fasziniert, ist, dass sie keine Angst haben, auf ihren Gesichtern zu schweben. Außerdem können ihnen auch gestrandete Projekte dabei helfen, voranzukommen. "

Wie denn

"Diese Projekte werden mit Fanfare angekündigt. Premieren und Präsidenten werden fotografiert. Die Geste selbst zeigt: China ist mächtig. Obwohl diese Brücke oder Eisenbahn niemals in Osteuropa oder mit einer Verzögerung gebaut wird, denkt die Welt so. "

Wieder Spinnenpolitik?

"Ja. Alles dreht sich um Deutungshoheit: die Souveränität der Interpretation. China ist gut darin: das dominierende Image abzubauen. Entschlossen, mit einem Lächeln und einem Händedruck. Sie können es auch mit dem Wuhan-Koronavirus sehen. Die Amerikaner beschwerten sich letzte Woche, dass China WHO-Teams nur zulassen wolle, wenn keine US-Experten anwesend seien. Ein paar Tage später scheint es einen amerikanischen Experten zu geben. China hat das ausgemerzt, indem es betont hat, dass es natürlich Amerikaner zugelassen hat. China zum Beispiel wirkte ruhig und professionell, und die Amerikaner wirkten kindisch und hysterisch. Alles dreht sich. Alle zeigen Kraft. "

Kann es mit dem Virus in China schief gehen?

"Natürlich. Deshalb macht es der Staat so zu einer verrückten Operation. "

Sie sind von der chinesischen Machtpolitik "fasziniert". Glauben Sie, dass die Chinesen die Welt wirklich kontrollieren?

"Ich denke, China nutzt unsere Dummheit und Kurzsichtigkeit. Sie wissen, wohin sie wollen. Nicht wir. Dass wir damit aufhören können, ist eine Illusion. Ich habe über Schweizer Unternehmen recherchiert, die mit China Geschäfte machen. 99 Prozent von ihnen stehen dem Land positiv gegenüber. Sie sehen sicherlich die Dilemmata. Die endgültige Antwort lautet jedoch immer: "Dies ist ein riesiger Markt für uns." Also nein, ich denke wir sind schon ziemlich weit. "

CV BERATER

Remo Reginold studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Theologie. Das von ihm mitverwaltete Schweizerische Institut für Globale Angelegenheiten berät Regierungen und Unternehmen in den Bereichen Governance, Sicherheit und Bildung. Reginold lehrt an der Universität Basel und leitet ein Start-up auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz.

*Übersetzung: DeepL*